

RUMINANTIA. WIEDERKÄUER.

Bisulca. Zweihufer. Pecora.

Von den Gattungen *Camelopardalis* und *Camelus* kommen keine Repräsentanten in Mossambique vor. Zwar ist mir erzählt worden, daß das Kameel im Lande der *Muisas* oder *Movisas* angetroffen werde und dort unter dem Namen *bonongo* bekannt sei, jedoch ist es mir vielmehr wahrscheinlich, daß dieser wandernde Negerstamm nur durch seine Handelsverbindungen mit den Arabern an der Küste von Zanzibar Kunde von jenem Thiere hat. Die Familie der Antilopen ist dagegen in Mossambique sehr verbreitet, und die Zahl der dort vorkommenden Arten unzweifelhaft größer als ich sie nachweisen kann. Ich führe nur diejenigen an, welche ich aus meinen Sammlungen oder Beschreibungen bestimmt nachweisen kann.

Antilope, Pallas.

Tragelaphus, Blainville, Sundevall.

Antilope sylvatica, Sparrmann. Die Buschantilope.

Antilope sylvatica. SCHREIBERS Säugethiere. V. p. 1209. Suppl. IV. p. 441. Taf. 257 B. (mäfsig.)

Kommt ziemlich häufig vor in waldigen Ebenen bei Sena, Tette, Macanga und Boror. Die Exemplare von Boror, welche indess noch sehr jung sind, zeichnen sich von den anderen durch zahlreichere Flecke und drei bis vier schwache weiße Querbinden aus. Sie wird in Sena und Tette *bavdre*, in Boror *mbdre* genannt.

Cephalophus, H. Smith. **Sylvicapra**, Ogilby.**Antilope pygmaea**, Lichtenstein. **Die Zwergantilope.**

Antilope pygmaea. LICHTENSTEIN, Darstellungen neuer oder wenig bekannter Säugethiere. Tafel 16.

Antilope pygmaea. SUNDEVALL, Öfversigt af K. Vetenskaps Akademiens Förhandlingar. 1845. p. 321.

An der Küste bei Mossambique, Quellimane, Inhambane und in Boror gefunden. Heißt in der Landessprache *injasorro*.

Antilope altifrons, nova spec.

Tafel XXXVII, XXXVIII.

A. mergente vix minor; auriculis acuminatis, capite quarta parte brevioribus; linea faciali convexa; stria ante oculos horizontali calva; cornibus maris brevibus, compressis, introrsum curvatis, in basi rugosis, vix annulatis, in apice conico glabris; crista verticis inter cornua longa; cauda auricula paulo longiore; mammis quatuor; foveis inguinalibus nullis; supra splendide fulva, in lateribus pallidior, nigre undulata, pilis singulis nigre annulatis; stria nasali ad frontem decurrente, metacarpi parte anteriore digitisque nigrofuscis; regione submentali, gula, pectore, ventre artuumque latere interno albis; cauda supra nigra, in lateribus alba, subtus nuda.

Longitudo feminae juv. ab apice rostri ad caudae basin 0,840; caudae 0,140.

Habitatio: Africa orientalis, Sena, Boror, 17° Lat. austr.

Antilope altifrons. W. PETERS, Mittheilung in d. Gesellschaft naturforsch. Freunde zu Berlin. 20. Juli 1852.

Diese schöne Antilope ist ein wenig kleiner als die *Antilope mergens*. Sie ist sehr ausgezeichnet durch die hohe convexe Stirn, worin sie sich der *A. madoqua* nähert. Die Ohren sind am Ende zugespitzt, um ein Viertel kürzer als der Kopf. Die Hörner des Männchens sind kurz, zusammengedrückt, ein wenig mit ihrer Spitze nach innen gekrümmt, an der Basis faltig, vorn zu einer stumpfen Crista zusammengedrückt, dann mit zwei bis drei, hinten mit etwa vier bis fünf wellenförmig gebogenen Ringeln versehen, an der Endhälfte glatt, conisch zugespitzt, an der innern Seite etwas abgeflacht. Vor den Augen befindet sich eine nackte schwarze Linie, aus welcher das schmierige dunkle Sekret der darunter liegenden Drüse abgesondert wird. Die Nasenkuppe und der äußere Rand der Nasenlöcher sind nackt. Das Weibchen hat vier Zitzen. Von Leistengruben ist keine Spur vorhanden. Der Schwanz ist etwas länger als die Ohren. Die Klauen sind glatt und spitz, die Afterklauen mittelgroß.

Die Farbe des Rückens ist glänzend bräunlichgelb oder goldgelb, von unregelmäßigen schwarzbraunen Wellen- oder Zickzacklinien unterbrochen. An den Seiten des Körpers und an der äußern Seite der Gliedmaßen wird die Färbung allmählig blasser und geht an dem untern Theile der Gliedmaßen ins Isabellgelbe über. Von der nackten schwarzen Nasenkuppe

zieht sich eine breite schwarzbraune Binde zwischen den Augen zur Stirn hin, welche, ohne schwärzliche Wellenlinien, glänzend goldgelb oder rothgelb erscheint. Die Haare des Stirnbüschels sind schwarz mit einem braungelben Ringe vor ihrer Endspitze; einige sind jedoch auch ganz schwarz. Die Seiten des Kopfes sind hell bräunlichgelb, die Gegend über den Augen, an der Seite der Schnauzenspitze und ein Fleck hinter und unter den Augen sind weißlich. Die Ohren sind an ihrer innern Seite mit langen schneeweißen Haaren, an der äußern Seite mit kurzen schwarz und braun beringten Haaren bekleidet. In der Mitte zwischen den Ohren bilden die Haare einen starken dreistrahligem Wirbel. Die Unterlippe hat an jeder Seite einen schwärzlichgrauen Fleck. Der übrige Theil des Unterkinns und die Kehle, Brust, Bauch und die innere Seite der Gliedmaßen, bis auf die Hand und Fußwurzel, über welche sich die gelbe Farbe der Außenseite ausdehnt, sind weiß. Die Finger und Zehen von den Afterklauen bis zu den Klauen und ein vorderer Streif von den Fingern bis zum Vorderarm hinauf sind schwarzbraun. Der Schwanz wird oben an der Basis von einer Fortsetzung der Rückenhaare bedeckt; von da an bis zur Spitze ist er oben schwarz, an den Seiten weiß und an seiner untern nackten Seite fleischfarbig. Die einzelnen Haare des Halses, des Rückens und der Körperseiten sind, was diese Art sehr von den verwandten auszeichnet, geringelt, indem auf die bläulichgraue Wurzelhälfte zuerst ein breiter schwarzer, dann ein braungelber Ring und darauf die dunkle schwarze Endspitze folgt. Die goldgelben Haare der Stirn sind am Grunde schwarz. Die Augen sind dunkel rothbraun, die Klauen von schmutzig schwarzbrauner Hornfarbe.

Diese Antilope hält sich, wie die verwandten Arten, mit denen sie unter dem einheimischen Namen *injassa* verwechselt wird, in gebüschreichen Ebenen auf. Aus Sena und Boror im 17° Südl. Br.

Mafse.

| | |
|--|-------|
| Länge von der Schnauzenspitze bis zur Schwanzbasis | 0,840 |
| Schulterhöhe | 0,500 |
| Länge des Kopfes | 0,160 |
| Länge des Ohrs | 0,120 |
| Länge des Schädels eines alten Thiers | 0,180 |
| Länge der Hörner desselben | 0,043 |

Durch die Ringelung der Haare und die allgemeine Zeichnung nähert sich die *Antilope altifrons* am meisten der *Antilope Campbelliae*, Gray, welche sich indess durch die Farbe, die grau wie bei *Antilope eleotragus* erscheint, durch die Weichheit der Behaarung und namentlich durch das Vorhandensein der Leistengruben von ihr unterscheidet. Auf der andern Seite nähert sie sich in der Gestalt dem *Cephalophus coronatus* (Gray, *Gleanings from the menagery and aviary at Knowsley Hall*. 1850 p. 9. Taf. 6), welcher durch ungeringeltes Haar, durch die schwarze Färbung des Rückens und durch die unter dem Auge hingehende nackte Linie äußerlich zu unterscheiden ist.

Antilope Campbelliae, Gray.

Antilope Campbelliae. GRAY, The Annals and Magazine of natural history 1846. p. 164. Gleanings from the menagerie and aviary at Knowsley Hall. Hoofed quadrupeds. Knowsley. 1850. p. 9.

Ein ganz junges Männchen aus Boror, im 47^o Südl. Breite.

Antilope ocularis.

Tafel XXXIX. XLI. Fig. 4. XLII. Fig. 4.

A. mergente vix minor; auriculis acuminatis, capite tertia parte brevioribus; linea faciali recta; stria ante oculos horizontali calva; cornibus maris conicis rectis, in basi annulatis; crista verticis inter cornua longa; mammis quatuor; foveis inguinalibus distinctis; supra pallide fulva, nigre irrorata; annulo orbitali, macula malari, regione submentali, gula, pectore, ventre artuumque parte interna albis; stria nasali, metacarpi et metatarsi parte anteriore digitisque nigris; cauda supra nigrofusca, in lateribus alba, subtus nuda.

Longitudo ab apice rostri ad caudae basin 1,100; caudae 0,180.

Habitatio: Africa orientalis, Sena, Tette, Macanga, Boror, a 16^o ad 18^o Lat. aust.

Antilope ocularis. W. PETERS, Mittheilung in der Gesellschaft naturf. Freunde zu Berlin. 17. Februar 1852.
? *Antilope mergens. Light variety.* GRAY, Gleanings from the menag. and aviary at Knowsley Hall. p. 7 u. Abbild.

Die Gesichtslinie ist grade, die Nasenkuppe und der äußere Rand der Nasenlöcher nackt. Die Ohren sind etwa um ein Drittel kürzer als der Kopf, am Ende zugespitzt. Die nackte Linie vor den Augen ist flach bogenförmig geschwungen. Die Hörner des Männchens sind beinahe halb so lang wie der Kopf, gerade, an den Spitzen fünf Mal so weit von einander entfernt stehend als an der Basis; am Grunde sind sie etwas zusammengedrückt, mit 6—7 gebogenen Ringen, und zwischen denselben mit Längsstreifen geziert, an dem übrigen Theile glatt und allmählig conisch zugespitzt. Die Klauen und Afterklauen stimmen in ihrer Form mit denen von *A. mergens* überein; die ersteren sind ein wenig dicker als die Finger, nicht zusammengedrückt. Vier Zitzen und zwei nackte tiefe Leistengruben. Der Schwanz ist ohne die langen Endhaare ein wenig kürzer als die Ohren.

Die Farbe ist blafs bräunlichgelb, mit schwarzen Puncten gesprenkelt, indem die Haare am Grunde grau, dann bräunlichgelb und an der Endspitze schwarz sind. Kinn, Kehle, Brust, Bauch und die innere Seite der vordern Gliedmaßen bis zu den Zehen, die der hintern Gliedmaßen bis zur Fußwurzel, die innere Seite der Ohren, ein Ring um die Augen und ein Wangenfleck hinter und unter denselben sind weiß. Die Lippenränder, mit Ausnahme eines dunkeln grauen Flecks zu jeder Seite der Unterlippe sind ebenfalls weiß. Ein Streif von der Nase bis zur glänzend braunrothen Stirn, die Mitte des Stirnbüschels, die Wimperhaare der Augen, die Zehen, die vordere Seite der Vorderfüße bis zur Mitte des Vorderarms,

und die vordere Seite der Hinterfüße bis zum Schienbein hinauf sind schwarzbraun. Der Schwanz ist oben anfangs von derselben Farbe wie der Körperrücken, dann längs der Mitte schwarz und braun gemengt, an den Seiten und an der Spitze weiß.

Diese Antilope gehört zu den häufigeren in der Provinz Mossambique, wo ich sie in ebenen Gegenden bei Sena, Tette, Macanga und Boror angetroffen habe. Der einheimische Name ist *injassa*.

Mafse.

| | |
|--|-------|
| Länge von der Schnauzenspitze bis zur Schwanzbasis | 4,100 |
| Schulterhöhe | 0,580 |
| Länge des Kopfes | 0,180 |
| Länge der Ohren | 0,120 |
| Länge des Schwanzes mit dem Haar | 0,180 |
| Länge der Hörner des Männchens | 0,090 |
| Abstand derselben an der Basis | 0,014 |
| Abstand derselben an den Spitzen | 0,070 |

Im Vergleich mit Exemplaren der *Antilope mergens* im zoologischen Museum vom Cap ist die vorstehende Art im Ganzen etwas kleiner und schlanker, ein Unterschied, der auch an den Schädeln zu bemerken ist. Die Färbung ist constant dieselbe bei Männchen und Weibchen zu jeder Jahreszeit, und nie habe ich Übergänge zu dem graubraunen Colorit gesehen, wie es ziemlich getreu in den Lichtensteinschen Darstellungen angegeben ist. Ob daher diese Art mit der hellen Varietät der Capschen *Antilope mergens*, welche z. B. nichts von dem bei *A. ocularis* beständigen Wangenfleck zeigt, zu vereinigen sei, kann erst ein directer Vergleich beider lehren.

Calotragus, Sundevall.

Antilope melanotis, Forster. Der Greisbock.

Antilope melanotis. LICHTENSTEIN, Darstellungen neuer oder wenig bekannter Säugethiere. Taf. 12.

Nicht selten in Ebenen bei Sena, Tette und Macanga, im 16° bis 18° Süd. Br.; wird dort *cassenja* genannt.

Antilope tragulus, Forster. Die Steinantilope.

Antilope tragulus. LICHTENSTEIN, Darstellungen neuer oder wenig bekannter Säugethiere. Taf. 14.

Zur Lichtensteinschen Abbildung bemerke ich nur, daß die nackte Gegend zwischen den Schenkeln nicht fleischfarbig, sondern auch im Leben schwarz gefärbt ist und daß sich auf der Stirn eine mehr oder minder deutliche II förmige schwarze Zeichnung befindet. Diese Art wurde von mir nur im 24° Süd. Br., bei Inhambane gefunden.

Antilope hastata.

Tafel LX. LXI. Fig. 2. LXII. Fig. 2.

A. scoparia paulo minor, supra fulcibrunea nigro adspersa, subtus abrupte alba; macula sub aure nuda fere pollicari; cauda nigrofusca, subtus alba; sinibus lacrymalibus arcuatis; metacarpis longipilosis; cornibus maris erectis, parallelis, apice parum antrorsum curvatis, infra annulatis.

Longitudo ab apice rostri ad caudae basin 1,060; caudae 0,080.

Habitatio: Africa australis, Sena, 17° Lat. austr.

Antilope hastata. W. PETERS, Mittheilung in der Gesellschaft naturf. Freunde zu Berlin. 17. Februar 1852.

Diese Antilope ist ein wenig kleiner als die *Scoparia*, mit der sie die größte Verwandtschaft hat. Die Ohren sind spitz und um ein Drittel kürzer als der Kopf. Die Thränen gruben unter und vor den Augen sind bogenförmig gekrümmt, von vorn her durch eine vorspringende Hautfalte verdeckt. Unter dem Ohr befindet sich ein nackter Fleck von 20 Mm. Durchmesser. Die Nasenkuppe zwischen den Nasenlöchern ist nackt, der äußere Rand der Nasenlöcher behaart. Der Hals ist auffallend schlank, der Schwanz sehr kurz und dick. Die Haarbüschel der Vorderfüße sind über ein Drittel des Metacarpus ausgedehnt. Die Klauen sind niedrig und spitz, aber nicht zusammengedrückt, die Afterklauen mittelgroß. Die Leisten gruben sind tief, mit langen weißen Haaren äußerlich bekleidet, und an ihrem hintern Rande durch eine Querfalte begrenzt. Das Weibchen hat vier Zitzen. Die Hörner des einzigen Männchens, welches ich erhalten habe, steigen parallel neben einander in die Höhe, und biegen sich mit ihren Spitzen unmerklich nach vorn; ihre Grundhälfte ist etwas zusammengedrückt, mit sieben bis acht gekrümmten Ringen versehen, ihre Endhälfte glatt.

Die Farbe der Oberseite ist gelbbraun, fein schwarz gesprenkelt, indem die einzelnen Haare kurze schwarze Endspitzen haben; an den Seiten des Kopfes, des Halses und des Körpers wird diese Farbe allmählig blässer. Ein Streif über und vor den Augen, die innere Seite der Ohren, Lippen, Kinn, Kehle, Brust, Bauch, Gesäß und innere Seiten der Gliedmaßen sind weiß. Die Mitte der Stirn und der äußere Rand der Ohren sind dunkelbraun, der nackte Fleck unter den Ohren schwärzlich. Der Schwanz ist oben schwarzbraun, unten weiß. Die Klauen und Hörner sind schwarz.

Diese Antilope habe ich nur in gebüschrreichen Ebenen bei Sena und Chupanga, im 17° Südl. Br., 30 bis 60 Meilen von der Küste angetroffen. Der einheimische Name ist *datsa* oder *cátua*; letzterer bloß für das Männchen gebräuchlich. Meine Sammlung enthält den Kopf eines Männchens und die vollständigen, jedoch nicht gut erhaltenen, Felle zweier Weibchen, von denen das eine trächtig war.

Maße.

| | |
|---|-------|
| Länge von der Schnauzenspitze bis zum Schwanzende | 1,060 |
| Schulterhöhe | 0,580 |

| | |
|---|-------|
| Länge des Kopfes | 0,190 |
| Länge der Ohren | 0,130 |
| Länge des Schwanzes | 0,080 |
| Länge der Hörner | 0,100 |
| Abstand der Hörner an der Basis | 0,032 |
| Abstand der Hörnerspitzen | 0,040 |

Ogleich diese Art der *A. scoparia* sehr nahe steht, so ist sie doch durch die längeren Ohren, die viel beträchtlichere Größe des nackten Fleckes unter dem Ohre, die weiße Unterseite des Schwanzes, die nicht zusammengedrückte Form der Klauen, und durch die Richtung der Hörner ebenso sehr von ihr verschieden wie durch ihre bedeutendere Größe von Rüppells *Antilope montana*.

Nesotragus, v. Düben.

Antilope moschata, v. Düben.

Nesotragus moschatus. v. DÜBEN, Översigt af K. Vetenskaps-Akad. Förhandlingar. 1846. p. 221. 1845. p. 322.

Wurde sowohl in den Ebenen nahe der Küste bei Mossambique als im Innern des Landes bei Tette gefunden. Der einheimische Name ist in Tette *rämpsa*; in Mossambique wurde sie, ebenso wie die *A. pygmaea*, *injasorro* genannt.

Redunca, H. Smith.

Antilope isabellina, Afzelius.

Antilope isabellina. LICHTENSTEIN, Darstellungen neuer oder wenig bekannter Säugethiere. Taf. 10.

In grasreichen ebenen Gegenden von Sena, Tette und Boror. Heißt in der Landessprache von Tette *páyo*, in Sena *tsengo*.

Kobus, A. Smith.

Antilope ellipsiprymna, Ogilby.

Kobus ellipsiprymnus. A. SMITH, Illustrations of the zoology of South Africa. Mammalia. Taf. 28. 29.

Vereinzelt in Sena, Tette, Quellimane und Boror. Der einheimische Name ist in Tette *verimbo*, in Sena *ntúca*.

Hippotragus, Sundevall.**Antilope nigra**, Harris. Die schwarze Antilope.

Aegoceros niger. HARRIS, Transactions of the zoological society II. p. 213. Taf. 39.

Wurde von mir in den gebirgigen Gegenden von Chidima, westlich von Tette, und in waldigen Ebenen bei Sena gefunden. Der einheimische Name für diese schöne Antilope ist *párapára*.

Strepsiceros, H. Smith.**Antilope strepsiceros**, Pallas. Der Kudu:

Damalis (Strepsiceros) capensis. A. SMITH, Illustrations of the zoology of South Africa. Mammalia. Taf. 42. 43.

Nabe der Küste bei Zanzibar, Mossambique und Quellimane, im Innern des Landes bei Sena, Tette, Buio, Macanga gefunden. Der einheimische Name desselben ist in der Macuasprache von Mossambique *títa*, in Sena, Tette und Macanga *ngóma*, in Chidima (Monomotápa) *siraua*.

Aepyceros, Sundevall.**Antilope melampus**, Lichtenstein. Der Pallah.

Antilope melampus. SCHREBERS Säugethiere. Taf. 274. (mäfsig.)

In gebirgigen Gegenden bei Tette, Chidima und Sena; heisst dort *psuáre* oder *súare*.

Bubalis, Lichtenstein. (**Acronotus**, H. Smith.)**Antilope Lichtensteinii**. Die breithörnige Kuhantilope.

Tafel XLIII. XLIV.

A. fulvescens vel isabellina, ephippio splendide cinnamomeo; rostri apice, vitta artuum antica caudaeque coma nigris; cornibus in utroque sexu, brevioribus, in basi depressis latis, extrorsum et retrorsum versis, dein sursum et introrsum curvatis denique infractis et retrorsum flexis.

Longitudo ab apice rostri ad caudae basin 2,050; caudae stirpis 0,490.

Habitatio: Africa orientalis, Tette, Sena, Boror, a 16° ad 18° Lat. austr.

Antilope Lichtensteinii. W. PETERS, Mittheilung in der Gesellschaft naturf. Freunde zu Berlin. 18. Dec. 1849.

Von der Gröfse der Caama. Der Kopf ist noch länger als bei der Caama, und gibt dem Thiere ein sehr mißgestaltetes Ansehen. Die Ohren sind am Ende zugespitzt; ihre Länge

gleich zwei Fünftel der Kopflänge. Die Hörner stehen viel weiter auseinander als bei der Caama; sie sind an der Basis sehr platt, doppelt so breit wie hoch, und biegen sich zuerst horizontal nach aufsen und hinten, krümmen sich darauf nach oben und innen und zuletzt plötzlich rechtwinklig nach hinten; nach dieser letzten Krümmung verlaufen sie entweder parallel neben einander oder gehen divergirend auseinander; sie sind fast ganz glatt, nur am Grunde mit einigen schwachen Ringen und an der innern Seite der letzten Krümmung mit drei bis vier halbringförmigen Wülsten versehen. Unter dem vordern Theil des Auges befindet sich eine kleine punctförmige freiliegende Thränengrube. Die Nasenkuppe ist schmal, der äußere Rand der Nasenlöcher behaart. Der Körper ist nach hinten hin abschüssig mit bucklig erhöhtem Widerrist. Leistengruben fehlen. Das Weibchen hat zwei Zitzen. Die Beine sind schlank, die Afterklauen ziemlich groß, die Klauen, zumal die vorderen, welche ein wenig länger sind, etwas zugespitzt. Der Schwanz ist an der untern Seite nackt, oben anfangs kurz behaart, nach dem Ende hin mit langen Haaren besetzt, welche bis zum Tarsus herabreichen.

Die Oberseite des Thieres von den Hörnern an bis zur Schwanzbasis ist glänzend zimmetbraun, sattelförmig abgegrenzt von der röthlichgelben nach unten ins isabellgelbe übergehenden Färbung, welche den übrigen Körper auszeichnet. Die Stirn und der Nasenrücken sind von derselben Farbe wie die Körperseiten, nur gesättigter. Das äußerste Ende der Schnauze, Ober- und Unterlippe und eine Binde, welche von den Hufen an der vordern Seite der Beine bis zum Unterarm und bis zum Schienbein hinaufsteigt, sind schwarz. Die Ohren sind an der Außenseite zimmetbraun, an der innern Seite mit Längsreihen weißer Haare bekleidet. Die Bauchseite ist von der Farbe der Körperseiten, jedoch etwas blasser, und nur die Gegend zwischen den Gliedmaßen erscheint weiß. Der Schwanz ist anfangs oben mit gelbbraunen, an den Seiten mit bräunlich gelben, von der Mitte an aber bis zum Ende mit schwarzen, an Länge zunehmenden Haaren bekleidet; die Unterseite des Schwanzes ist nackt, theilweise mit kurzen weißen Haaren bekleidet. Die Augen sind schwärzlich rothbraun, die Hörner und Hufe glänzend schwarz.

Männchen und Weibchen sind in derselben Weise gefärbt, das ganz junge Thier hat aber statt des braunen Rückensattels nur eine schwarze Binde, welche über dem Rückgrath sich hinzieht.

Diese Antilope ist mir nur einzeln bei Sena, in Inhacüxa und in Boror vorgekommen, während sie nach den Erzählungen der Eingebornen zuweilen in Heerden von vielen Hunderten in den grasreichen Ebenen erscheint. Das Fleisch ist, wie das aller Antilopen, vortrefflich. Der einheimische Name derselben ist in Tette *gondo*, in Sena und Boror *gondongo*. Die Portugiesen nennen sie *Vacca de mato* (wilde Kuh).

Mafse.

| | |
|---|-------|
| Ganze Länge von der Schnauze bis zur Schwanzbasis | 2,050 |
| Schulterhöhe | 1,260 |
| Länge des Kopfes | 0,510 |
| Länge der Ohren | 0,215 |

| | |
|--|-------|
| Länge des Schwanzes ohne Haare | 0,490 |
| Breite der Hörner an der Basis | 0,104 |
| Höhe der Hörner an der Basis | 0,052 |
| Abstand der Hörner von einander an der Basis | 0,040 |
| Abstand der Hörner von einander bei der ersten Krümmung | 0,210 |
| Abstand der Hörner von einander bei der zweiten Krümmung | 0,100 |
| Länge der graden Endspitzen der Hörner | 0,100 |

Die Hörner dieser Art sind so eigenthümlich, dafs man sie nicht leicht mit irgend einer der bisher bekannten Arten verwechseln kann.

Ich habe diese Antilope Herrn Lichtenstein zu Ehren benannt, nicht allein in Hinblick auf seine grofsen Verdienste um die Kunde der Antilopen, sondern auch in aufrichtiger Dankbarkeit für die auferordentliche Liberalität, mit welcher derselbe mir zu jeder Zeit die von ihm so schön geordnete Sammlung zu benutzen gestattet hat.

Damalis, H. Smith.

Antilope oreas, Pallas. Die Elenantilope.

Boselaphus oreas. A. SMITH, Illustrations of the zoology of South Africa. Mammalia. Taf. 40. 41.

Das Thier selbst wurde von mir nicht beobachtet, da es jetzt mehr nach Baroë und Manica sich zurückgezogen haben soll; doch habe ich ein Paar Hörner desselben mitgebracht, welche aus Buio, nordwestlich von Tette, herkommen. Es ist den Eingebornen unter verschiedenen Namen bekannt, und heifst in Tette *schéfu*, in Sena *inyacosso*, in Chidima *schüso*, bei den Maravis *catentampsidia*.

Catoblepas, Gray, H. Smith. Gnu.

Antilope gorgon, H. Smith.

Catoblepas taurina. A. SMITH, Illustrations of the zoology of South Africa. Mammalia. Taf. 38.

In waldigen ebenen Gegenden von Sena, Tette und Boror heerdenweise. Der einheimische Name des Thieres ist *njumbo*. Bei den Portugiesen führt es den Namen *gran besta*; die Klauen desselben werden für ein Wundermittel gegen alle Krankheiten gehalten.

Oreotragus, Sundevall.

Antilope oreotragus, Forster. Der Klippspringer.

Antilope oreotragus. LICHTENSTEIN, Darstellungen neuer oder wenig bekannter Säugethiere. Tafel 15.

Die beiden von mir mitgebrachten Exemplare stammen aus dem Caruéragebirge bei Tette. Sie stimmen vollkommen mit den Capschen überein. Auch an den aus Abyssinien her-

stammenden Exemplaren, welche Herr Temminck mir zu zeigen die Güte hatte, wüßte ich keine Unterschiede herauszufinden. Der einheimische Name in Tette ist *baräre*.

Aegoceros, Pallas. **Der Bock.**

Capra. Ziege.

Es kommen keine wilden Ziegen in Mossambique vor. Die zahmen, welche zum großen Theil von den Comoren und Madagascar eingeführt werden, zeigen am meisten Übereinstimmung mit der *Capra reversa* L.

Ovis. Schaf.

Die zahmen Schafe in Mossambique sind vorzugsweise fettschwänzige, *Ovis platyura*, doch kommen auch andere Varietäten vor, welche zufällig aus Indien und America eingeführt sind, so daß es schwer ist, die Rasse, welche dem Lande eigenthümlich sein möchte, zu bestimmen.

Bos, Linné. **Rind.**

Das zahme Rindvieh gedeiht nur in wenigen Theilen der Provinz, und wird meistens von Madagascar eingeführt. An der Küste sieht man daher gewöhnlich nur Zebuochsen, welche der großen Rasse angehören.

Bos caffer, Sparrmann. **Der africanische Büffel.**

Bos caffer. WAGNER, SCHREBER Säugethiere V. p. 1697. Suppl. IV. p. 513.

Kommt in der ganzen Provinz vor; nahe der Küste und im Innern bei Sena, Tette und Boror beobachtet. Der einheimische Name des Büffels ist in Sena, Tette, Sofála, Querimba *njāti*, in Quellimane *näre*, in Inhambane und Lourenzo-Marques *injarre*.